

Preussischer Landtag. (Original-Vericht.)

Haus der Abgeordneten.

Berlin, 15. Dezember. Bevor das Haus in die Tagesordnung eintrat, erhielt das Wort zur Geschäftsverhandlung der Abg. v. Cuny, um ein Schreiben des Abg. v. Gerner zu verlesen, in dem durch ein Zeugnis der Schriftführer Hopelins und Bezogewski bestätigt wird, daß das "Wittensgramm" der bereits neulich erwähnten Rede des Abg. Dürholt die Worte "Sie protestieren, meine Herren" und nicht "Sie protestieren, Herr von Gerner" enthalte. Auf Vorlesung des Abg. Stengel wurde hierauf das bisherige Präsidium des Hauses für die Dauer der Session durch Affirmation gewählt. Es folgte sodann die erste Beratung des Steuergesetzes. Finanzminister Scholz wies zunächst auf die sich fortwährend steigende Erregung hin, mit der diese Gesetzesvorlage von dem ersten Anblicke an, wo derselben Erwähnung gethan, bis auf den heutigen Tag diskutiert worden sei. Trotzdem besähe auch jetzt noch keine volle Klarheit über das Wesen derselben. Man höre fortwährend von einer Klassensteuer reden, während es sich um eine solche in Wahrheit doch nicht handle. Die Erkenntnis der Nothwendigkeit, die vier untersten Stufen der Klassensteuer unverzüglich zu beseitigen, habe die Regierung gezwungen, sich nach einer Deckung des Ausfalls von ca. 12 Millionen umzusehen. Man sei dabei bedacht gewesen, die Steuerlast von den ärmeren Klassen der Bevölkerung auf geeignete Schultern zu laden. Mit dem ersten Theil der Vorlage, der Entlassung der untersten Steuerstufen, seien, ferner, erlerne, principielle alle Parteien einverstanden, die Bedenken richteten sich nur gegen den zweiten Theil. Damit über diesen Bedenken nicht die Dringlichkeit des ersten Theiles verossen werde, gestalte er sich noch die Gründe darzulegen, die die Regierung zu diesem Schritte geführt. Der Minister erwähnte die zunehmende Zahl der Exemtionen gerade in den niedrigen Stufen der Bevölkerung, die alle durch Steuerrückstände veranlaßt seien. Der Einwand, der trotz der bedeutenden Schöpfung des Reichsanzeigers von dem Cland, das durch die Steuerexemtionen veranlaßt werde, vielfach geltend gemacht sei, der Einwand, daß es mit diesem Cland nicht so viel zu bedeuten habe, werde hinsichtlich gegenüber den Schwierigkeiten, die aus allen Provinzen der Regierung zugepflegt würden. Der Finanzminister verlas eine Reihe von Berichten aus Polen und Westfalen, in denen von Exemtionen um geringer Steuerentlastungen willen, von Widerstand gegen die Behörden wegen dieser Exemtionen die Rede ist. Man habe sich anfangs der Hoffnung hingeeben, von Reich die Mittel zu gewinnen, um das Bedürfnis, wie es sich aus den Exemtionen ergebe, abzusetzen. Jetzt ist man darauf angewiesen in Preußen selbst sich nach einem Ersatz umzusehen. Von allen Mitteln, die in Erwägung gezogen, sei keines unbedeutender erschienen, als der gegenwärtige Vorstoß, der eine Ergänzung der Gernersteuer bilde. Man sage wohl, derselbe bringe das Tabakmonopol in einer anderen Form. Man solle doch daran denken, was der Reichsanzeiger erklärt, daß man nach Ablehnung des Tabakmonopols, das für die Beseitigung des Bedürfnisses in Aussicht genommen sei, sich nach milderer Ersatzmitteln in dem Partikularkauf Preußen umsehen werde. Man habe einzuweisen den Betrieb der geistigen Getränke und des Tabaks in Vorlesung, bis demnach der Konsum dieser Artikel von Reich in einem weit höheren Grade herangezogen sei. Man erbeie einweisen die Steuer an den Bränden, sei dieselbe von den Passanten selbst genommen werden könne. Der Minister suchte sodann die Bedenken zurückzuweisen, die aus der Reichsversammlung entnommen würden. Man wies den Vorstoß der Regierung auch zurück, weil man eine organische Reform der direkten Steuern verlange. An eine solche könne indeß nicht gedacht werden, bis im Reich die Reform der indirekten Steuern abgeschlossen, die im jener Reform der direkten Steuern nicht hinausgehenden oder verfürzt werden dürfe. Zwar habe man die direkte Steuer das Rückgrat in unserer Steuerhülle genannt, er könne dieselbe nur als ein ziemlich schwaches Rückgrat bezeichnen. Er bitte nochmals ohne Vorangenhommenheit die Vorlage einer gültigen Kritik zu unterziehen. Abgeordneter v. v. Schorlemer-Alst (gegen die Vorlage) klagte über den raschen Wechsel der Anschauung im Finanzministerium. Warum greife man, wenn wirklich das Bedürfnis neuer Steuern vorliegt, nicht die Böse an? Aber selbst an maßgebender Stelle trage man Bedenken, das goldene Kalb anzubeten. Die Aufhebung der Klassensteuer allein werde die Nothwendigkeit sicher nicht beseitigen, verbunden doch dem Steuerzahler noch die drückenden Kommunal- und Armensteuern. Und weiter komme in Betracht, daß das Wahlrecht in Gefahr komme, trotz der gegenwärtigen Versicherungen des Reiches. Er könne in der Vorlage nur eine Gruppe zum Tabakmonopol erblicken; diese Anschauung werde im Lande überall getheilt. Liberaler glaube man, daß es der Regierung mehr um die Einnahmehaben, als um die Entlassung der untersten Steuerstufen zu thun sei. Zum Schluß wies Redner nach, daß für eine derartige Entlassung neue Steuern nicht nötig seien, falls man den Ertrag der beiden Entlaste hierzu heranziehen wolle und empfahl, die Vorlage einer besonderen Kommission zu überweisen. Abg. v. Rauchhaupt hob hervor, daß seine Partei dem ersten Theil der Vorlage zustimme, wennschon sie im Einzelnen Bedenken trage gegen eine Reihe von Punkten. Man halte eine organische Reform der direkten Steuern für dringend geboten und werde nicht zugeben, daß auch fernerhin noch eine Abwälzung von den direkten Steuern beschieden werde, da eine weitere Schwächung dieser Steuern in Preußen nicht mehr möglich ist. Bezüglich des zweiten Theiles erklärte er, daß sich seine Partei konstitutionell gegenüber nicht ablegend verhalten werde. Er wünsche nicht mit der Entlassung zugleich eine neue Belastung der untersten Bevölkerungsstufen ins Werk zu setzen. Geh. Rath Eilers trat einigen Ausführungen des Abg. v. Schorlemer entgegen. Veranschlagte über den Ertrag der Einnahmehaben seien in Berlin, Posen, Bromberg, Erfurt und einer Reihe ländlicher Bezirke gemacht, und diese statistische Aufnahme laßt mit Bestimmtheit auf ein günstiges finanzielles Resultat der neuen Steuern rechnen. Abg. Meyer (Breslau) wies auf die Kühe hin, mit der Abg. v. Rauchhaupt für die Vorlesung der Regierung eingetreten sei. Dem Gedanken einer Steuerbefreiung der untersten Stufen stimme er zu, nachdem sie gerade durch die neue Pololithik so schwer betroffen seien. Aber er und seine Freunde seien der Ansicht, daß es genüge, die Befreiung auf die beiden untersten Klassen zu beschränken. Redner leit schließlich den Antrag, die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Finanzminister Scholz ist der Ansicht, daß der Abg. Meyer die Exemtionen zu wenig ernst auffasse, wenn er glaube, daß die Vorlage nicht dringlich sei. Außerdem habe der Abgeordnete übersehen, daß er (der Minister) immer nur von einer bestimmten Klasse von Exemtionen, den Steuerexemtionen, gesprochen habe. Die Zunahme der Exemtionen habe an sich nichts Bedenkliches. Der Abg. Meyer habe bei den leitenden Finanzbeamten die großen genialen Ideen der preussischen Finanzminister früherer Zeit vermisst. Er (Redner) theile ganz die Bewunderung für jene großen Männer, theile aber nicht die Meinung, daß das von ihnen geregelte Verhältnis zwischen direkten und indirekten Steuern sich für alle Zeiten konseruiren lasse. Hinter den Worten "demnach" würde das Tabakmonopol nicht eingebracht werden, solle man keinen Hinterhalt finden, denn wenn er auch nicht zweifle, daß das Tabakmonopol kommen müsse (Hört, hört! laut), so sei seine subjektive Meinung durchaus nicht von irgend welchem Einfluß auf die Einbringung dieser Vorlage gewesen. Abg. Frey v. Leditz begrüßte es mit Beugung, daß jetzt ein Steuerentwurf nach beabsichtigt werde, wenn auch ein Mittel zur Deckung vorhanden ist. Er erlerne an, daß eine Vorseher principielle Zustimmung finden müsse, glaube aber, daß das vorliegende Börsensteuergesetz der Form und dem Inhalte nach nicht annehmbar sei, was auch der Finanzminister durch sein beides Schweigen auf die Anfrage des Abg. von Rauchhaupt bestätigt habe. Besser wäre eine Reform der Rücksteuer. Aber auch diese sei nicht in der Lage, das Defizit aus der Welt zu schaffen. Wenn man aber jetzt wieder einen Steuerentwurf beabsichtige, und eine neue Steuer einführen wolle, so heiße das nur ein Loch zustoßen, um ein anderes aufzumachen. Es würde zu einer zu schweren Belastung der folgenden Stufen führen, wenn man die vier untersten Stufen völlig entlasten würde. Es müßte vielmehr eine durchgehende stufenmäßige Verringerung der ganzen Klassensteuer vorgenommen werden, welche etwa 27 Millionen Mark erforderlich würde. Die Mittel dazu könnten eingebracht werden, wenn man die Einkünfte nach stufenmäßig Vorbild verschärfe, wenn man, wie es unumgänglich nötig sei, die Verbrauchssteuern erhöhe. Da sei eine Kapitalrentensteuer eine Forderung der Nothwendigkeit und Gerechtigkeit, damit nicht einzelne Klassen der Bevölkerung ein Privilegium der Steuerfreiheit gesehen. Redner schließt sich dem Antrage des Abgeordneten Dr. Meyer auf Überweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern an. Darauf wird die Debatte bis Sonnabend 2 Uhr vertagt. Schluß 3 1/2 Uhr.

Locales.

Halle, den 16. Dezember. * [Mildthätigkeit.] Herr Kommerzienrath Riebeck, der schon so oft gezeigt hat, daß er das Herz auf dem rechten Fleck hat, wenn es gilt, Noth und Elend zu lindern und Gutes zu stiften, hat heute einen neuen schönen Beweis seines Wohlwollens dadurch gegeben, daß er für die Ueberbrückung des Rheins in der Expedition unserer Zeitung die Summe von 1000 M. überwies hat. * [Belegung der Stadtkammerherberge.] In der gestrigen Kommissions-Sitzung, betreffend die Belegung der Stadtkammerherberge, sind die Anstellungsbedingungen, die für den vorigen Stadtkammermeister maßgebend waren, ohne wesentliche Änderungen innegehalten worden, und wurde für die provisorische Belegung der Stelle die Wahl des Magistrats, die auf Herrn Regierungsdounermeister Rückert gefallen ist, bejaht. * [Charakter-Berleisung.] Dem Herrn General-Kommissions-Sekretär Meyer in Verlesung ist der Charakter als Kanzleramt verliehen worden. * [Erennung.] Der Rechtsamwalt Trautmann hier selbst ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg a. S. mit Anweisung seines Wohnsitzes in Halle ernannt worden. * [Vortrag.] Herr Pastor Lic. Reinhard aus Wörlitz wird morgen Sonntag Abend 8 Uhr im Ewang. Männer- und Junglings-Verein einen Vortrag über "Friedrich Wilhelm IV., ein Ritter Christi auf dem Throne der Hohenzollern" halten. * [Die Zahl der Kommunikanten in der St. Georgen-Gemeinde.] Es wird nicht uninteressant sein, zu hören, daß in dem letzten Kirchenjahr, das mit dem Todestag zu Ende ging, die Zahl der Kommunikanten der St. Georgen-(Glauchau) Gemeinde seit fast 100 Jahren, seit dem Jahre 1784, die größte war. Im letzten Kirchenjahr gingen in der St. Georgen-Kirche zur Kommunion 2406 Personen, darunter waren 44 Skantentkommunionen. * [Wohlthätigkeit.] Von Herrn Dr. Thamm geht uns das folgende Schreiben zu: "Allen, die mich so liebenswürdig unterstützen, zur gef. Kenntnissnahme, daß ich, wenn auch noch nicht im Vollbesitze genügender Mittel, am nächsten Montage in der Volkshöhe, deren Vorstande ich für sein freundliches Entgegenkommen zu herzlichem Danke verpflichtet bin, früh 8 Uhr mit der

Darreichung einer kräftigen Suppe und eines geschmiedeten Bröckchens an zunächst einundvierzig sorgfältig ausgewählte Kinder, die in der Winterfalte von ihrem ärmlichen Lager ohne alle leibliche Verpflegung zur Schule gehen müssen, beginnen werde und hoffe, dies allmorgendlich bis zum 1. April durchzuführen zu können. Aber die genannte Zahl umfaßt nicht etwa die Gesamtsumme solcher Bedürftiger, die fünfmal mehr taum erschöpfend sein. Ich bin deshalb gern bereit, den Kreis meiner armen Kleinen zu erweitern, wenn mit die erforderlichen Mittel dazu von meinen Mitbürgern bis zur Redemöglichkeit anvertraut werden. Der Unterstüßung der Herren Lehrer bezüglich positiver Auswahl bin ich sicher. Dr. Thammhann. * [Stundrübahn.] Die königliche Eisenbahndirektion zu Magdeburg ist mit der Anfertigung genereller Pläne für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Calbe a. d. Saale über Nienburg und Bernburg nach Cönnern beauftragt worden. * [Postverkehr.] Seit gestern schon bemerkt man auf dem Hofe des Postamtes I als wie auf dem Postamt II (Bahnhof) schon ein regeres Leben. Pakete in größerer Anzahl als gewöhnlich werden aufgegeben und abgeholt, ein Zeichen, daß das Weihnachtsfest vor der Thüre steht. Die meisten Pakete beim Aufgeben als wie auch beim Abholen stammen aus Manufakturhandlungen. * [Tyroler Abschieds-Concert.] Die Tyroler Sänger-Gesellschaft Schöpfer wird morgen im Hofsaal ihr Abschieds-Concert geben. * [Subventionsbewilligung.] In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission ist beschlossen worden, dem Königigewerbeverein zu Halle a. S. die von ihm beantragte Subvention zu gewähren. * [Braunthofenlager.] Bei Königswinterhausen ist ein großes Braunthofenlager gefunden worden. Zur Gewinnung der Kohlen hat sich eine Gewerkschaft: Konjunctivirtes Braunthofenbergwerk "Centrum" bei Schentenberg gebildet. Bei 8 Fuß Abraum stehen die Kohlen am Sattel; die erste Tiefenschicht ist schon 32 Fuß, der zweite Schicht 28 Fuß in den Kohlen. Die Mächtigkeit ist hier 52 Fuß. Die Durchschnittsmächtigkeit der Kohle ist 20 Fuß; die Gewerkschaft besitzt 20,000 Morgen Grundbesitz. * [Der große Berlin.] Welcher, wie die Jahre davor, dem Tannenverkauf eingeräumt ist, bietet jetzt, da die Verkäufer eine große Anzahl Bäume aufrecht gestellt haben, den Anblick eines kleinen fröhlichen Waldes dar. Dazu stimmt dieser Nichtenhain (unser Weihnachtsbaum ist beinahe eine Fichte) einen wunderbar wirzigen Geruch aus, der so recht an den Bergluft Thüringens und des Harzes erinnert und gleichzeitig das Herz festhält stimmt. * [Panik.] Gestern Nachmittag trug ein schon gewordener Dohse Angst und Schrecken mitten in den Marktverkehr hinein. Das Thier wurde nur von einem Wamme und über den gesperrten Mittelweg des Marktplatzes geführt. Durch die vielen dort befindlichen Menschen wurde der Dohse so irritirt, daß er auf die Postanten einbrang, was eine allgemeine Panik hervorrief. Zwei Frauen wurden niedergebrennt und ein kleines Kind war in Gefahr zertreten zu werden. Ein wirkliches Unglück ist glücklicherweise nicht zu beklagen. * [Amtlicher Polizeibericht.] Heute Vormittag gegen 9 Uhr wurde der im hiesigen Eisenbahnwerk untergebrachte Böttcher Birschte, 52 Jahr alt, in einem Stalle desselben erpängt gefunden. Birschte war seit einiger Zeit geistesgestört. Wie leistungsfähig und vertrauenswürdig man heutzutage noch sein kann, zeigt wieder einmal der nachstehende Vorfall. Bei dem Mannen Engelhardt hier, Leipzigerstraße 66, der ein hölz. zum Vermischen hane amonociten lassen, quartierte sich am 14. d. Mts. Abends nach gegenseitigem Uebereinkommen der angebliche Wuchhändler Wehrand aus Aigstereben ein. Frau E. erzählte im Laufe des gestrigen Tages dem p. Wehrand, daß sie Geld gebrauchen, hier aber kein geldliches erhalten könnten; sie habe aber ein Sparfassenbuch über 500 M., auf die Sparfasse in Etelosen lauten, worauf sie sich 150 M. vorgehen wollten. Wehrand nun versah hierauf die Frau E. dahin zu überreden, daß er ihr von einem Bekannten hier auf das Sparfassenbuch 200 M. vorgehen wolle, worauf die Frau einging. Sie übergab demselben zu diesem Zweck das Buch, worauf derselbe mit diesem natürlich auf Nummerzweck versehen wurde. Der Polizei ist es gelungen, den dreifachen Thäter zu ermitteln und festzunehmen. Das Buch befand sich noch in seinem Besitze. Der angebliche Wuchhändler entpuppte sich als der Gärtner Holz aus Cuedlinburg. * [Reichsgerichts-Entscheidungen.] Die Aussetzung eines Kindes an einem frequentirten Orte vor fremden Personen, von denen jedoch der Thäter nicht weiß, ob sie das Kind aufnehmen wollen und können, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 23. October d. J., als "Kindesaussetzung" aus § 221 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen, selbst wenn der Thäter das früher von einer anderen Person bereits einmal ausgelegte Kind bei sich aufgenommen hatte, ohne dazu irgend wie verpflichtet gewesen zu sein. — Ein Fabrikant, welcher es duldet, daß in seiner Fabrik von seinen Arbeitern Kinder in gesetzwidriger Weise zur Ausübung der Fabrikarbeit herangezogen und bezahlt werden, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 21. October d. J., wegen gesetzwidriger Beschäftigung von Kindern in der Fabrik zu bestrafen, gleichwie, wenn er unmittelbar die Kinder beschäftigt hätte. * [Treibjagd.] Bei der am 13. Dezember er. auf Zernitz und Badewitzer Markt abgehaltenen Treibjagd wurden über 300 Hasen geschossen. Δ Trotha, 15. Dezember. Bei der heute in der Feldkur Sennewitz abgehaltenen Treibjagd sind 125 Hasen erlegt worden.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börsen vom 15. December.

| | Stückfuß | Kurs. | Noten |
|--|----------|-------|--------|
| 4% Halle'sche Stadt-Obligations | 1882 | 4 | 100,75 |
| 3% " " | 1818 | 3 1/2 | 96,50 |
| 4% Provinzial-Obligations der Provinz Sachsen | | 4 | 100,50 |
| 4% Sächsisch-Preussische-Obligations | | 4 | 100,50 |
| 4% Preuss. Genere-Obligations | | 4 1/2 | — |
| 4% Unferti-Regul.-Oblig. | | 4 | 100 |
| 4% Halle'sche Bank-Obligations | | 5 | 97,50 |
| 5% Hypoth.-Akt. der Stadt, Kassenkass. | | 5 | 102,25 |
| 5% Hypoth.-Akt. d. Kölln. Aktien-Papier-fabrik | | 5 | 103 |
| Halle'sche Bank-Obligations | | 5 | 139,50 |
| Halle'sche Bank-Obligations (Akt.) | | 100. | — |
| Kassend. Bank-Obligations | | 4 | — |
| Gläub. Bank-Obligations | | 4 | — |
| Industrielle Halle-Aktien | | 4 | 109,50 |
| Sächs. Thüring. Brau- u. St.-Aktien | | 4 | 144 |
| Sächs. Thüring. Brau- u. St.-Aktien | | 5 | 145 |
| Aberden-Weissenf. Brau- u. St.-Aktien | | 4 | 175 |
| Berliner- u. Rattmann's. Brau- u. St.-Akt. | | 4 | 55 |
| Hannover. Brau- u. St.-Aktien | | 4 | — |
| Preussische Sächs.-Thür. St.-Aktien | | 100. | — |
| Halle'sche Brauerei St.-Aktien (Wid. Akt.) | | 100. | 90 |
| Halle'sche Brauerei St.-Aktien (Wid. Akt.) | | 4 | — |
| Köln'sche Pap.-Fabr.-Akt. | | 5 | — |
| Zeiger Maschinenfabrik-Aktien (Schäbe) | | 4 | 190 |
| Halle'sche Maschinenfabrik-Aktien | | 4 | 228 |
| Gläub. Maschinenfabrik-Aktien | | 5 | — |
| Kassend. Maschinenfabrik-Aktien | | 5 | 230 |
| Hannover. Kattun- u. Manufaktur-Aktien | | 4 | — |
| Kassend. Brau- u. St.-Aktien (Wid. Akt.) | | 100. | — |
| Kassend. Brau- u. St.-Aktien (Wid. Akt.) | | 100. | 600 |

* Die Kurse der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Kohlander. Bei fortwährender Nachfrage sowohl seitens inländischer Kaufleute wie der Exporteure vermochten sich die Preise in dieser Woche im Allgemeinen zu behaupten.

Kaffeezucker. Der Abzug für den laufenden Bedarf bleibt bei knappem Vorrathen ein recht guter, und haben die Preise keine wesentliche Veränderung erfahren.

Umsatz 15.000 Sack.

Heutige Notierungen: Kohlander.

| | | |
|--|-------|---------------|
| für 100 Rilo erstl. je nach Farbe und Korn | 97 | — |
| Kornzucker, über 98 | 58,20 | — 59,00 |
| " " " " " " | 56 | 56,00 — 57,00 |
| " " " " " " | 94 | 54,50 — 55,50 |
| Kohlander, 98 | 58,00 | — 49,00 |
| Wachprodukte, 90-91 | 48,00 | — 45,00 |
| Umschmelzte Melasse ohne Rente | 10,00 | — 10,60 |
| Dsmoiftr. | 8,00 | — 8,60 |

Kaffeezucker Zuder

| | |
|--|---------------|
| für 100 Rilo bei Vollen aus erster Hand. | — |
| Kaffeezucker ohne Fass | 77,00 |
| „ „ „ „ „ „ | 76,00 |
| „ „ „ „ „ „ | 75,00 |
| „ „ „ „ „ „ | 68,50 — 69,00 |
| „ „ „ „ „ „ | 67,00 |
| „ „ „ „ „ „ | 62,00 — 63,00 |

Bericht des Börtenvereins zu Halle a. S.

am 16. December 1882.

Preise im Ausschlag der Courage bei Vollen aus erster Hand.

Beizen 1000 kg Mittelqualitäten 158-170 M., feinsten bis 183 M., feinsten 135-150 M.

Roggen 1000 kg 142-150 M., feinsten und ausgewähltesten wesentlich billiger.

Gerste 1000 Rilo Rand- 150-164 M., Chevalier- 170-180 M., extrafeine bis 190 M., Auswähltesten 115-122 M.

Gerstmalz 50 kg prima 15 M., beizen 13,75-14,25 M.

Hafer 1000 kg 130-140 M.

Wollschafwolle 1000 Rilo Victoriaarben, gute trockne Waare bis 250 M. kg., abfallende Sorten wesentlich billiger.

Kammeln 50 Rilo 25 M.

Wais 1000 kg. Donna- 150-164 M.

Delanteln 1000 Rilo Wais ohne Gehalt.

Wollwollen 50 Rilo blauer bis 23,50 M.

Stärke 50 Rilo 20 M.

Spiritus 10,00 Liter-Brante loco behauptet, Kartell- 52,50 M., Rüben- ohne Angebot.

Rüböl 50 kg 32,50 M. kg.

Solaröl 50 kg 4,50-9,75 M.

Walfische 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,30 M.

Kartoffelmehl 50 kg 7,50 M.

Stein, Roggen-, 50 kg 5 M., Weizensteine 4 M., 4-2,25 M.

Delanteln 50 Rilo loco 7,25-7,40 M.

Rehl-Börtenverein zu Halle a. S.

14. December 1882.

Für 100 Kilogramm.

| | | |
|-----------------|-----------|-------|
| Weizenmehl 00 A | 31,50 bis | 32,50 |
| do. 0 | 30,00 | 31,00 |
| Roggenmehl 0 | 24,00 | 24,50 |
| do. 0.1 | 23,00 | 23,50 |
| Futtermehl | 15,00 | — |
| Roggensteine | 10,00 | 10,50 |
| Weizensteine | 9,50 | 10,50 |
| Weizensteine | 9,00 | 9,50 |
| Hafermehl | 33,00 | 33,50 |

Stadtsant Halle. Meldung vom 14. Dezember.

Aufgeboren: Der Fabrik-Dirigent J. Kiede, Langenhagen, und J. Pfingster, Marktplatz 1. — Der Gärtner W. Täge, Poststr. 23, und C. Weidenbeck, Trefft. — Der Buchhalter C. Daae und D. Köpfer, Spitze 28. — Der Kohlgärtner W. Kede, Dienitz, und C. Krenzien, große Wallstraße 19. — Der Schuhmacher E. Schwenker, großer Sandberg 4, und Ch. König, Merseburgerstr. 37. — Der Drochtheizer H. Kriech, Dienitz, und J. Kefel, Königstraße 3. — Der Zimmermann E. Hampel, und P. Ganebutt, Gerbergasse 8.

Geboren: Ein unehel. S. Kaffineriestr. 7b. — Dem Handarbeiter W. Moritz ein S., Ludwigstr. 8. — Dem Restaurateur F. Wapack ein S., Oberglauchau 9. — Dem Brenner G. Härtel ein S., Mannsichstraße 23. — Dem Handarbeiter H. Großke ein S., Steg 15. — Dem Maurer G. Helmreich ein S., Ludengasse 8. — Dem Klempner W. Eppler ein S., Willbergweg 4a. — Eine unehel. T. Entb.-Instit. — Dem Fabrik-Dirigent P. Schäfer ein S., Alteschiffstr. 18.

Geftorben: Des Deloncom H. Heffe T. Emma,

3 J. 8 M. 10 T., Bronchitis, Klinif. — Louise Peters, 42 J. 5 M. 18 T., Anämie, Göttingenstr. 3.

Meldung vom 15. Dezember.

Aufgeboren: Der Zimmermann F. Barth, Bernburgerstraße 17, und H. Winter, Poststraße 12. — Der Schloffer E. W. Krauß, Berlin, und W. P. Reichelt, Halle. — Der Kaufmann R. E. Schröder, Leopoldshall, und M. Teufcher, Nordbahnstr.

Geboren: Dem Handarbeiter D. Riehe eine T., Saalberg 8. — Dem Hofschloffer E. Kirst ein S., große Steinstraße 23. — Dem Restaurateur F. Kopf ein S., Königstr. 5. — Dem Wapack F. Wolf ein S., Laurentiusstraße 19. — Dem Schloffer E. Walther eine T., Steg 20. — Eine unehel. T. Entb.-Instit. — Dem Schloffer A. Siegel ein S., gr. Sandberg 8. — Dem Handarbeiter G. Dommeraght ein S., Klausstr.-Vorstadt 13.

Geftorben: Der Arbeiter Andreas Böttcher, 61 J. 5 M. 24 T., Magenkarzinom, Steinweg 4. — Des Kaufmann C. Wapack S. todtgeb. gr. Ulrichstraße 17. — Des Handarb. G. Dommeraght S., 4 St., Lungenatelektase, Klausthorvorstadt 13. — Der Büchsenmacher Wilhelm Böhner, 54 J. 3 M. 22 T., Asthma, Schlofferstr. 12. — Des Schuhmacher J. Bloßfeld T. Anna, 2 J. 1 M. 7 T., Nephritis, Geiftstr. 23.

Stadtsant Giebichenstein.

Meldung vom 6. Dezember.

Aufgeboren: Der Cigarrenmacher G. H. Hartmann, Halle, Hermannstr. 9, und E. D. Großkopf, Triftstr. 10. — Der Sekretär C. F. A. Erich, Burgstr. 4, und E. A. W. Verke, Halle. — Der Handarbeiter F. W. Hohenburg, Reilstr. 22, und M. W. Höpft, Halle.

Eheschließung: Der Mechanikus F. H. C. Teubner und A. E. L. M. Burkhart, Triftstr. 10.

Geftorben: Der Maurer E. Schröder, 61 J. 9 M. 16 T., Magenkrebs, Geiftstr. 8. — Des Bahnarbeiter C. A. H. Otto S., 5 M. 5 T., Brusttumor, Ranzelgasse 2.

Meldung vom 8. Dezember.

Aufgeboren: Der Bergmann K. Wallburgis und M. Wenzel gen. Vollenandt, Hainrode.

Geboren: Dem Wollschloffer W. C. L. Brandt eine T., Böttchstr. 12. — Dem Fabrikarb. J. G. P. Wipplinger ein S., Burgstr. 38a. — Dem Maschinenfabrik E. F. W. H. Richter eine T., Wittenhdftr. 45. — Dem Handarbeiter F. G. Richter eine T., Reilstr. 7. — Dem Bahnarbeiter W. G. Naumann eine T., Brunnstr. 12.

Geftorben: Des Handarbeiter H. G. Sätze S., todtgeboren, Schleifweg 10. — Der Wittwe W. A. Lange S., 11 J. 3 M. 18 T., Abzehrung, Trotha'schestr. 34.

Meldung vom 9. Dezember.

Geftorben: Des Fabrikarbeiters E. Geiser S., 16 T. Krämpfe, Geiftstraße 15.

Meldung vom 11. Dezember.

Aufgeboren: Der Zimmermann C. F. F. Siedemann, Anguststraße 3, und W. A. Moser, Radewell. — Der Lehrer M. E. Siebert, Vettin, und W. P. D. Taubert, Halle.

Meldung vom 12. Dezember.

Eheschließung: Der Fleischer F. E. H. Rieghmann, Trotha'schestr. 25, und A. W. A. Jürgens, Reilstraße 55.

Geboren: Dem Maurer E. A. D. Koch eine T., Brunnstr. 25.

Meldung vom 13. Dezember.

Aufgeboren: Der Bauhloffer J. Ch. Schmidt und A. B. Brückner, Reilstraße 24.

Geboren: Dem Handarbeiter E. F. Hofmann eine T., Triftstraße 29. — Dem Zimmermann F. D. Berger eine T., Brunnstr. 49. — Dem Handarbeiter D. C. Spagler ein S., H. Breitenstraße 9. — Dem Handarbeiter A. A. Röder ein S., Triftstraße 5. — Dem Handarbeiter F. A. Sander ein S., Reilstraße 35.

Meldung vom 14. Dezember.

Geboren: Dem Handarbeiter F. A. Nilus eine T., Advokatenstraße 8. — Dem Handarbeiter G. Weisner eine T., Böttchstraße 14.

Geftorben: Der Maurer W. C. Herrmann, 41 J. 4 M. 25 T., Nungen- und Brustleiden, Wittenhdftr. 19. — Des Handarbeiter D. A. Herrling S., 4 M. 4 T. Keuchhusten, Wittenhdftr. 14.

Meldung vom 15. Dezember.

Geboren: Dem Handarbeiter F. W. F. Knorre Zwillinge (Sohn und Tochter), H. Brunnstr. 1.

Geftorben: Des Maschinenfabrikers C. F. W. H. Richter T., 10 T. Starrkrampf, Wittenhdftr. 45.

Stadtsant Trotha.

Aufgeboren: Am 8. Dezember der Zimmermann Otto Luft und Wilhelmine Straube, Trotha. — Der Schuhmacher Karl Ulrich, Teufelshof, und Bertha Hulde, Dornhst.

Eheschließung: Am 4. Dezember der Arbeiter Louis Kellermann, Trotha, und Auguste Beder, Wiedungen.

Geboren: Am 29. November dem Schmid Ludwig Brill eine T., Trotha. — Am 30. November dem Schloffer F. H. Pajschke eine T., Seeben. — Am 7. Dezember dem Fabrikarbeiter Wilhelm Schaaf ein S., Trotha.

Geftorben: Am 5. Dezember des verfl. Handarb. Jakob Hansch S. Otto, 5 M. 26 T., Diphtheritis, Trotha.

Stadt-Theater.

Weihnachten bringt auch im Theater immer eine Freude für Groß und Klein in Gestalt einer herbe oder sonstigen Ausstattungselbst. Diesmal fordert die Direktion auf zur „Reise durch's Märchenland“ und hofft, daß sie viel Teilnehmer dazu findet, und am Schluß die Befriedigung der Neugierden erntet. Seinem Inhalt nach ist das Stück geeignet für Erwachsene und Kinder, diesen werden liebe Erinnerungen geweckt, jenen die Belehre ihrer Phantasie vorgeführt. Sonntag findet die erste Vorstellung statt, unter Beigabe des einmaligen Stückes „Weihnachten“ von

R. W. Heff, welcher eine Bos'sche Erzählung recht glücklich dramatisirt hat. Wann die beliebte Kindervorstellung am Nachmittage sein wird, wird noch bekannt gegeben werden, wahrscheinlich wie gewöhnlich am festigen Abend.

Provinzielles.

Merseburg, 15. Dezember. Heute fand im hiesigen Casino die Ziehung der III. Sächsisch-Thüringischen Pferde-Lotterie statt. Dem Vernehmen nach ist der Hauptgewinn, bestehend in einer eleganten Equipage mit 4 Pferden und kompl. Geßtr. im Werthe von 8000 Mark, in die Kollekte des Herrn Krebs in Duedlinburg gefallen. Eine Reduktion der 600 Gewinne auf 15000 Loose hat in diesem Jahre nicht stattgefunden und hat hierdurch sich mancher verlocken lassen, dem Glücke gegen 3 Mark Einsatz die Hand zu bieten.

Merseburg, 15. Dezember. Bei der gestern hierseits vor Notar und Zeugen stattgehabten Ziehung der III. Sächsisch-Thüringischen Pferde-Lotterie sind die Hauptgewinne auf folgende Nummern gefallen: Nr. 14458 Gew. Nr. 1 (4 span. Landauer), Nr. 7308 Gew. Nr. 2 (2 span. Equipage), Nr. 2657 Gew. Nr. 3 (1 Reitpferd), Nr. 1171 Gew. Nr. 4 (1 Reitpferd), Nr. 5037 Gew. Nr. 5 (eine Zimmereinrichtung), Nr. 13553 und 14761 (je ein Tafelservice aus Meißner Porzellan). Wie wir hören, ist der zweite Gewinn dem Herrn Paul Rindfleisch hier zugefallen. Die übrigen Glücklichen ließen sich gestern noch nicht ermitteln, nur so viel steht fest, daß die Nr. 14458 der Kollekte der Herren Ward u. Co. in Halle angebet. — Fortuna hat bei der am Donnerstag stattgehabten Ziehung der königl. preuß. Klassenlotterie auch einen hiesigen Glücklichen geladelt. Auf die Nr. 82873, welche mit einem halben Loose hier gespielt wird, fiel der Hauptgewinn der 3. Klasse im Betrage von 45000 M., der auch zur Hälfte noch eine recht ansehnliche Weihnachtserblassung zu bereiten im Stande ist.

* [N. Sangerhausen], wo für die Schnellzüge Mittagsspeisen ist, soll ein großer Speiseaal, eine Art Galapagos, mit einem Kostenaufwand von über 100000 Mark erbaudt werden. (Die Amerikaner machen sich das bequemer. Sie bauen Pallmann, in denen man während der Fahrt wie in dem besten Hotel speist. Solche Hotelwagen giebt es in Nordamerika über 800. Es ist aber nicht nur der Bequemlichkeit wegen, es ist auch wegen der Zeit oder vielmehr des Geldes, denn Zeit ist Geld, wenigstens in Amerika.)

Weißenfels. Die zum Zwecke der Aufbringung einer Gelbschuppe, die am Tage der fübrenen Hochzeit unseres königlichen Paares demselben zu einem gemeinnützigen Zwecke übergeben werden soll, in unserer Stadt erfolgte Sammlung hat die hübsche Summe von 556 M. 70 Pf. ergeben.

Aus den Nachbarstaaten.

Weissen. Das Opfer einer unangenehm Wette ist am Sonnabend Vormittag hierseits ein Handarbeiter aus Hofleben bei Querfurt geworden; derselbe hatte sich ansehnlich gemacht, fünf Biergläser voll Braunwein zu trinken, was jedoch nur im Stande gewesen, zwei davon zu sich zu nehmen; er starb auf dem Transporte nach dem Krankenhause an der Folgen dieser mehr als leichtsinnigen Wette. Der Fall ist bei der Kriminalbehörde zur Anzeige gekommen.

Handel. Gewerbe. Industrie.

Brag, 15. Dezember. In der von der Elbchiff-fahrtsgesellschaft „Reite“ und der Nordwest-Schiffahrtsgesellschaft“ abgehaltenen Konferenz wurde eine principielle Einigung über die gemeinsame Reitebesetzung erzielt. Die bezüglichen Verträge sollen von beiden Seiten ausgearbeitet und einer neuen Konferenz vorgelegt werden.

Bemerkliches.

[Friedrich Wilhelm IV.] wurde einst auf einer Reise von Deputationen bewillkommnet. In einer kleinen Stadt glaubte ein Bürgermeister den Monarchen von politischen Dingen unterhalten zu müssen und beehrte bunnbreit einige schwebende Sozialangelegenheiten. Der König fragte darauf bedeutungslos: „Herr Bürgermeister, können Sie schweigen?“ Dieser erwiderte sehr geschmeichelt: „Wenn Eure Majestät mich mit Allerhöchster Ihrem Vertrauen beehren, so glaube ich wohl —“ „Nun dann schweigen Sie!“ gebot der König.

Das Szepter Karls des Großen. Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus Paris unter dem 4. d. M.: Es ist bekannt, daß Napoleon I. sich gern mit wirklichen oder angeblichen Reliquien Karls des Großen umgab und auch äußerlich fortwährend angedeutet suchte, daß er sich als den Erben und Fortsetzer der Welt Herrschaft des großen Frankenfürsten betrachte. Unter Anderem figurirte auch bei seiner Krönung in der Notre-Dame-Kirche das Szepter Karls des Großen, dessen Abbildung sich fester im Wapen des Kaiserreichs befindet. Am Nachlaß des jüngst verstorbenen Sohnes eines hohen Beamten des ersten Kaiserreichs entdeckte man nun eine handgeschriebene Note, welche unwiderleglich beweist, daß das angebliche Szepter in Wirklichkeit — der Taktstock eines Kapellmeisters des vierzehnten Jahrhunderts war. Das immerhin interessante Stück hatte einen fünfseitigen spiralförmig gedrehten Handgriff, der aufwärtsgehende gerundete Anschriften trug, welche wohl etwas verwischt waren, aber doch deutlich besagten, daß es sich um einen silbernen Taktstock handle, der „1394 von einem ehrbaren Sängemeister gehandhabt wurde, für dessen Tede diejenige Tede migen, die den Stock nach ihm in ihren Händen halten würden.“ Auf dem oberen Ende war die auf einem Rindhorn stehende Figur Karls des Großen mit Szepter und Kreuzspiegel in Händen und der Inschrift „Sanctus Carolus Magnus“ unter den Füßen dargestellt. Der Taktstock befand sich im Louvre, dessen Direktor, Demou, ihn hervorholte, die Inschrift des Handgriffs wegwieseln ließ und ihn Napoleon als authentisches Szepter Karls des Großen vorlegte. Na-

poleon möchte wohl Zweifel an der historischen Echtheit des Objekts hegen, er hatte aber kein Interesse daran, der Sache auf den Grund zu gehen, im Gegenteil, er proklamierte die „Entdeckung“ Denour's mit großer Freude seinem Hofe, und Paris bewunderte bei seiner Krönung die ephemerische Reliquie, deren Anwesenheit das Festtage der Cerimonie nicht wenig erhöhte.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 16. Dezember.

Ihre Majestät die Kaiserin besuchte vorgestern mit der Großherzogin von Baden die Kaiserin-Augustastiftung in Charlottenburg.

Das Präsidium des Abgeordnetenhauses wird heute von der Kaiserin empfangen werden.

Der bisherige Gouverneur von Berlin, General der Infanterie v. Franke, ist von hier abgereist, um sich vorläufig nach Wiesbaden bezw. auf seine Beizung Erbach im Rheingau zu begeben. Die Kabinetordre, mit welcher der Kaiser das Abschiedsgesuch des verdienten Generals genehmigt hat, lautet nach der „N. Pr. Ztg.“ wie folgt: „Ich entspreche nunmehr Ihrem Mir unter dem 15. October c. vorgelegten Gesuche, dessen unabwiesliche Begründung Ich jeder anerkennen muß, in dem Ich Sie hiedurch unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Dienste scheidend lasse, welchem Sie über 57 Jahre mit ganz besonderer Auszeichnung angehört. Das, was Sie in dieser Zeit geleistet haben, ist nicht allein in dem von warmem Dank erfüllten Herzen Ihres Königs und in der ehrenden Erinnerung der Armee fest bewahrt, sondern es geht auch vielfach der Ausdruck für seine besondere Wertschätzung der sieben Divisionen bei Königgrätz, des 2. Armeekorps bei Grauelotte und des ersten kommandirenden Generals in Gefolge vorbringen für alle Zeiten ein ehrendes Gedächtniß sichern wird. Ich wünsche daß Sie in der Verlebung des am 1. October 1882. Ihr dankbarer König (gez.) Wilhelm.“

Die Kommission zur Vorberathung der Novelle zur Gewerbeordnung beschloß, daß letztere nur dann die Approbation entzogen werden kann, wenn diese die bürgerlichen Ehrenrechte verloren haben; der Verlust der Zulassung währte nur für die Dauer der Entziehung der Ehrenrechte.

In der Sitzung des XI. Deutschen Handelstages in Berlin am Freitag gelangten folgende Resolutionen einstimmig zur Annahme: 1) die des Kommerzienrath Frenzel (Berlin) bezüglich des bekannten v. Hebel'schen Antrags betreffend die procentuale Vorsteuer:

Die Maßregel, welche v. Hebel-Malchow und Genossen in Ausführung des Stempelsteuergesetzes vom 1. Juli 1881 dem Reichstage vorgelegt haben, enthalten so schwere Verlesensschimpfen, und greifen so tief in das Geschäftswesen ein, daß durch Annahme des Antrages die größten Schädigungen wider, für die Verlebens-Entwicklung absolut notwendiger Geschäftszweige eintreten würden, welche in ihrer Ausführung nicht bloß die Geschäftswelt, sondern allmählich die ganze Nation treffen müßten. Denn das Zeitgeschick, welches der Antrag in allen seinen Erfindungsformen und noch wiederholt treffen müßte, ist ein für das wirtschaftliche Leben abfolat unüberwindliches Verlesensdelikt, an welchem jeder Gewerbetreibende, jeder Industrielle, jeder Kaufmann, jede größere Verwaltung, auch die Staatsverwaltung, direkt und indirekt theilhaft ist. Die Maßregeln, die durch Verwirklichung des Zeitgeschickes eintreten würden, sind nicht wieder einbringbar, da der bei uns gekannte Verkehr seinen Weg in andere Länder suchen wird, in denen eine Besteuerung des Umlages nicht besteht. Die eingeschlagene Art der Erhebung würde zu einem unerträglichen unparitätischen Einbrüche in die inneren Geschäftsbeziehungen der Gewerbetreibenden und des Handelspublikums führen. Der Handelstag erklärt sowohl die Unmöglichkeit, auf einen der Antrag beruht, als auch die Unmöglichkeit seiner Ausführung für unwirtschaftlich und kann deren Annahme nicht dergestalt genehmigen.

2) Auf Befürwortung des Kommerzienrath Vertesmann (Wiesbaden), Dr. Herber (Stuttgart) u. A.

In Erwägung, 1. daß entgegen dem bei den vorjährigen Reichstagsberatungen festgestellten Grundsätze für das erste Bismarck-Gesetz, das Reichshaupt-Stet vom 1. Juli 1881, wie es von den Behörden ausgelegt und gehandhabt wird, zu einer unübersichtlichen, sowie unvorhersehbar behafteten und verzerrenden Extraktion sich gestalten hat, 2. daß die meisten der vielfachen Unklarheiten des Gesetzes und allmählich anheimelnderen Interpretationen der Behörden eine dringende Nothwendigkeit hervorgerufen haben, beauftragt der deutsche Handelstag den Reichstag, insgesammt durch Mißbräuche bei sämtlichen Mitgliedern des Handelstages das vorhandene Material über die bisher erfolgten Auslegungen des Gesetzes zu beschaffen und auf Grund dieses Materials schleunigst eine Revision auf Verlangen des Reichstages beim deutschen Reichstage und Bundesrathe einzubringen.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg i/P., 15. Dezember. Nach dem Vorberathung der hiesigen Kaufmannschaft zugegangenen Berichten ist die polizeiliche Einfuhr von 75 Hekt. der nach Rußland zurückgeführten Leeren, im Gebrauche gewesenen Säde gegen Zollbefreiung über deren Ausfuhr bewilligt worden.

Paris, 15. Dezember. Hier wird ein Telegramm aus London verbreitet, wonach der Sultan gestern ermordet wäre; auf der hiesigen türkischen Botschaft wußte man davon nichts.

Paris, 15. Dezember. Deputirtenkammer. Das Amendement Soubeyrans, wonach die Ausgaben für öffentliche Arbeiten auf 95 Mill. ermäßigt werden sollen, wurde in Fortgang der Sitzung von mehreren Deputirten bekämpft, von anderen wieder befürwortet. Wilson erklärte, die Fi-

nanlage sei eine ganz vorzügliche und eine Beunruhigung darüber ganz ungerathen, der Stand des Budgets gestatte die Fortsetzung der öffentlichen Arbeiten. Die Weiterberatung wurde auf morgen vertagt.

Rom, 15. Dezember. Prozeß gegen die Angeklagten von Montcau-les-mines. Das Verhör der Angeklagten wurde heute zu Ende geführt, sämtliche Angeklagte gestanden ein, daß sie zu der Bande gehört hätten, die am 15. August d. J. die Kirche, das Presbyterium und die Schulen gestürmt und geplündert habe, alle beaupteten aber, daß sie wider ihren Willen in die Bande eingezogen worden seien.

Rom, 15. Dezember. Der König hat heute dem russischen Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch und dessen Sohn einen Besuch abgestattet. Dem Besuchen nach wird Großfürst Konstantin Nikolajewitsch auch vom Papste in Audienz empfangen werden.

6 Mart Gehelnt aus dem Vergleiche in Sachen 2. / 6. wurden heute zur Armenliste gegesalt. Halle, den 9. Dezember 1882. Die Armendirektion.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

| Dat. | St. | Barometer nach mm | Thermometer | | Feuchtigkeit der Luft % | Wind. | Wetter |
|----------|-------|-------------------|-------------|---------|-------------------------|-------|-------------|
| | | | Celsias | Reaumur | | | |
| 15. Dec. | 2 Nm. | 752,5 | +6,3 | +5,0 | 79 | SW. | leicht bew. |
| | 8 Ms. | 753,0 | +2,5 | +2,2 | 90 | SO. | stetig klar |
| 16. Dec. | 7 M. | 754,5 | +1,3 | +1,0 | 92 | SO. | stetig klar |

Uebersicht der Witterung.

Eine flache Depression liegt über der Nordsee, über Frankreich und Centraleuropa leichte südliche Luftströmung mit trübem, nebligem Wetter veranlassend, während unter dem Einflusse eines anderen im Südwesten Britanniens gelegenen Minimums in Valencia heisse südliche Winde mit Regenwetter aufgetreten sind. Ueber der Nordwesthälfte Deutschlands ist die Temperatur beträchtlich gesunken; ganz Deutschland mit Ausnahme Bayerns, ist frostfrei.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der Hgl. Schiffschleuse bei Trotha) am 15. Dezember Abends 3,10, am 16. Dezember Morgens 3,06 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Albert Jänich in Halle.

Am zweckmäßigsten und billigsten inserirt Jeder, welcher Anzeigen zur Vermittelung übergibt an die älteste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Leipzigstr. 2.**

Warnung!

In Läden und Geschäften, welche als Lotterie-Komtor, Lotterie-Einnahme oder Lotterie-Kollekte bezeichnet sind und deren Inhaber sich als Lotterie-Einnahmer resp. Kollekteur bezeichnen, werden Looje der Preussischen Klassen-Lotterie und Antheilscheine auf solche Looje, oft unter Benennung als Antheilslooje, für Preise angeboten, welche die im Lotterienplan bestimmten Preise sehr weit übersteigen und ferner noch dadurch erhöht werden, daß in den Antheilscheinen selbst die Verkäufer derselben hohe Gewinn-Auszüge für sich ausbedingen.

Die Antheilscheine begründen niemals Ansprüche an die Lotterie-Verwaltung auf Loojenerneuerung und auf Gewinnzahlung.

Viele gericthliche Verurtheilungen von Voostheilschein-Verkäufern haben herausgestellt, daß solche Verkäufer häufig betrügerisch verfahren, indem sie die Looje, auf welche sie Antheile verkaufen, nicht besitzen oder auf wirklich bessere Looje viel mehr Antheilscheine ausgeben, als der Umfang ihres Loojebesitzes erlaubt, oder endlich indem sie ihrerseits erhobene größere Gewinne unterschlagen und mit denselben verschwenden.

Zur Unterscheidung der Voostheilscheine von den ächten Loojen machen wir darauf aufmerksam, daß die letzteren stets einen Stempel mit der inneren Umschrift: „Koen. Pr. Gen. Lotterie-Direkt.“ und die gedruckte Unterschrift: „Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion“ tragen.

Zur Unterscheidung zwischen den sich als „Lotterie-Einnahmer“ bezeichnenden und ihr Geschäft als „Lotterie-Einnahme“ oder „Lotterie-Komtor“ bezeichnenden Privat-Verkäufern von Loojen einerseits und den königlichen Lotterie-Einnahmern andererseits aber machen wir darauf aufmerksam, daß die letzteren allein als „Königliche Lotterie-Einnahmer“ oder „Königliche Lotterie-Einnahmer“ sich namhaft machen.

Berlin, den 8. Juli 1882.

Königliche General-Lotterie-Direktion.
Damas Littenhal.

Flaschenbier aus der Brauerei zum Waldschlößchen in Dessau. Alleinige Filiale für das Königstertel 16 Königstraße. Th. Stude, Königstraße 16, offerirt wie vom Haupt-Depot: 24 Flaschen hell und 22 Flaschen dunkel, Originalfüllung mit Schutzmarke je 3 M. frei Haus.

Halle, Dienstag den 26. Dezember 1882, Abd. 7 Uhr im Saale des Schützenhauses **Grosses Richard Wagner-Concert.**

Direction: **Angelo Neumann,** unter Mitwirkung der Künstler und Künstlerinnen des **Richard Wagner-Theaters:** Frau Reicher-Kindermann, Frä. Marianne Brandt, Dr. Krüchel u. A.

Billets zu Sperrsitzen à 4 1/2 u. 3 M., Stehplätze à 2 M., sowie Texte à 30 ¢ bei **H. Karmrodt,** Barfisserstrasse 19.

Zu Salon- und Stuben-Teppichen v. 3 1/2—60 M.
= Tischdecken von 2—30 M.
= Plüschvorlagen von 2,50—10 M.
= bunten und weissen Gardinen,
= Reise- und Schlafdecken
bietet bei unbedingt reellsten, festen Preisen die schönste und grösste Auswahl
Halle, Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Müller's Belle vue.
Heute Sonntag den 17. Dezember
grosse Ballmusik
mit freier Nacht.
Auf. Abends 7 Uhr. Von Nachm. 4 Uhr an Kränzchen.
F. Müller.

H. Graefe
(Inhaber: Emil Haessler).
Annoncen-Expedition.
Halle a/S., gr. Märkerstrasse 7,
empfiehlt sich zur Besorgung von Annoncen an das

Halle'sche Tageblatt,
sowie an alle anderen in- und ausländischen Zeitungen etc.
Strengste Diskretion. Prompte Bedienung.

Krausthor-Vorstadt 14b
eine Wohnung, 2 Stuben mit vollständigem Zubehör, sofort,
eine Wohnung, 4 Stuben oder getheilt, mit sämtl. Zubehö, Neujahr zu beziehen.
Die 2te Etage des Hauses Fleischerstraße Nr. 30 ist zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen.
Herzich Wohnung nebst Zubehö sof. zu vermieten Laurentiusstraße 4.
Part.-Wohnung, Pr. 210 M., zu vermieten und 1. April zu beziehen.
W. Weiße, H. Ulrichstraße 26.
Witwenhandlung ist krankheitsf. sof. od. später zu vermieten. Zu erf. Exped.
Wohnung zu 26 M. zu v. Näß. Steinweg 1.

Leipzigstraße 94
ist die halbe erste Etage vorn heraus, sowie ferner eine Wohnung, besteh aus 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehö, nach dem Hofe zu, an ruhige Mieter zu vermieten. Beide Wohnungen können 1. April oder früher bezogen werden.

Kl. Wohnung zu 13 M. Mühlberg 1.
Kl. Wohnung zu vermieten Epige 14.
2 Logis für 2 Herren
gr. Klausstraße 34.
Frl. möbl. Zimmer Partstr. 12, III.

Für ein eingeführtes Geschäft wird Markt oder angrenzende Straßen möglichst

großer Laden
mit oder ohne Wohnung gesucht. Derselben unter N. h. 19809 befreit
Rudolf Woffe, Brüderstraße 6.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern und Zubehö wird von einer Witwe mit 2 Töchtern in einer ruhigen Gegend zum 1. Januar oder 1. April zu mieten gesucht. Derselben unter S. 1 abzugeben an **H. Cohn, gr. Steinstraße.**

Eine Wohnung für 120—150 M. jährlich wird sofort zu beziehen gesucht. Schriftliche Derselben erbeten an Herrn Rest. Wiegand, Fleischerstraße 30.

Auction.

Montag den 18. Dezember cr. Vor- mittags 11 Uhr versteigere ich im Gasthose zum Haderberg in Giebichenstein zwangs- weise: 1 Sopha, 2 Kommoden mit Glas- schrank, 1 Kleiderschrank, 1 Ausziehbett, 2 Stühle, Spiegel, 1 Ledentisch, 2 Regale, eine Badwanne, Badschüssel u. dergl. m., sowie ca. 3 1/2 Roggenmehl.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Dienstag den 19. Dezember cr. Nach- mittags 2 Uhr versteigere ich Schulberg 8 hier freiwillig:

einen größeren Posten angefangene und fertige Stickerien, als: Teppiche, darunter ein großer Salon-Teppich, Ofen-Schirme, Kissen, Schöße, Kamenteller, Polsterträger, Turnergürtel, Fußbänke, sowie viele feinere Tischarbeiten und Decken gegen Baarzahlung.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Ausverkauf!

Wegen Wegzug nach Berlin offerire ich die vom größten Berliner Hand- geschäft zum Verkauf erhaltenen 1000 Paar Hosen in englischem Leder, Zwirn und hochfeinem Stoff, 200 ele- gante Hoden und Jaquet-Anzüge, 538 elegante Winter-Paletots schon von 12 Mark an, 500 Paar Schaft-Stiefeln, Herren- und Damen-Stiefelchen, gut gehende Regulatoren u. Cylinders- Uhren, goldene Damen-Remontoir, Uhr- ketten, Hemden, Cigarren u. dergl. zu einem spottbilligen Preis.

Otto Knoll,

21 Schülershof 21, am Markt.
31. Fleischergasse 31.

Mahagoni-, Nußbaum- und birkene Sekretäre, Vertikals, Kommoden, Sophas, Spiegel, Schränke, Tische und Stühle u. s. w. empfindlich billig

H. Bergmann, Tischlermeister.

Geriethausl. Haus mit Garten, 200 1/2 Marktschilling, ist bei Umlände halber sofort mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter G. C. 9254 befördern J. Bard & Co.

1 gut erb. Kleidersekretär und 1 Glas- aufsatz wird zu kaufen gesucht
Erbte 30, im Hof.

Feinstes

Döllnitzer Weizenmehl,
sowie Roggenmehl und sämtliche Futter- artikel offerirt billigst

A. Trautwein,
gr. Ulrichstraße 30.

Christbaumlichte,
Wachstöße, Stearin-Paraffin- Tüfelkerzen,
in unübertroffener Auswahl empfindlich billigst

Emil Jahn,
Märkerstraße 6.

Toiletteseifen,
Extrahs und Parfümerien,
Toilette-Abfallseifen 2 1/2 bis 3 Kilo für 3 M. bei

Emil Jahn,
Märkerstraße 6.

Goldfische, Fischgestelle,
Fischgläser, Aquarien u. empfindlich

C. H. Naundorf, gr. Märker-
straße 4.

Rudolf Mosse,
Louis Heise,
Brüderstrasse 6, I. Etage,
ununterbrochen von 8-8 Uhr geöffnet,
Inseraten - Annahme
für das

Halle'sche Tageblatt,
sowie für alle anderen Zeitungen
Deutschlands und des Auslands.
Strengste Verschwiegenheit. Zeitungs-
Verzeichn. kostenfrei. Höchste Rabatte.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig und Berlin.

Vollständige Verzeichnisse empfehlenswerther Geschenkbücher für jung und alt sind gratis und franco zu haben.

Märchen- und Sagenbücher für jung und alt.
Sämtliche Bücher sind reich illustirt. — Die Preise verstehen sich für gebundene, resp. farbige Exemplare.

Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht. Neu bearbeitet von C. Michael. Neu illustirt von Erdm. Wagner und Herm. Vogel.

Märchen für die Kinder. Märchen f. d. Familien. A 4. M. 4. M. 6.

Unter Kobolden und Unholden. Sagen und Märchen aus dem Reiche der Niesen und Zwerge u. von Franz Otto. M. 3.

Ulruna. Der Jugend Liebtings- Märchenbuch. Von Franz Otto. Dritte Auflage. M. 7.

Deutsche Sagen. Für Jugend und Volk. Wiederausg. von Heinrich Pfeil. 2. Auflage. M. 4.

Götterreigen. Deutsche und nordische Märchen. Von Billamaria. Vierte Auflage. M. 5,50.

Vom Frühling zum Winter. Zwei Märchen v. Paul. 2. Ausgabe. M. 2,50.

Dramatisirte Märchen. Nach Grimm, Müllers, Hauff u. a. Von H. Kühne- Hartort und Gräfin Groeben. Zwei Gruppen, jede M. 3,50.

Andere's auserlesene Märchen. Neu übersezt von Edm. Vobedanz. Neu illustirt von Edm. Wagner und Herm. Vogel.

Märchen f. d. Kinder. Märchen f. d. Familien. 2. Aufl. M. 2,50. M. 3,50.

Zusammen in einen Band gebunden M. 6.

Im Geisterreis der Ruhe u. Fried- lohen. Sagenhafte Gestalten in den Ueberlieferungen des Volkes. Von C. Michael. M. 4.

Quack, Märchenbuch. 14. Auflage. M. 2,50.

(Beliebtestes Märchenbuch für Kinder.)

Aus dem Wigwam. Indianer-Märchen. Von R. Knorr. M. 4,50.

Griechische Sagen aus dem Alter- thum. Von Prof. J. Carl und Herm. Wehl. Eleg. art. M. 4.

Weihnachtsmärchen und Grusel- geschichten. Von H. Pfeil. M. 4.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt von der Verlagsbuchhandl. Otto Spamer in Leipzig, Seilerstraße 2/3, in Berlin SW., Großebeerstraße 75, part.

Abonnement für erkrankte Dienstboten im Diakonissenhause zu Halle pro 1883.

Der Vore des Diakonissenhauses, Holz, wird in diesen Tagen denjenigen Herr- schaften, welche bisher für ihre Dienstboten von dem Abonnement Gebrauch gemacht haben, die Abonnements-Duittung pro 1883 überbringen und die Abonnements-Beiträge entgegen- nehmen. Es wird Sorge getragen, daß die Abonnements-Duittungen den Herrschaften noch vor Neujahr zugeföhrt seien. Diejenigen, welche dem Abonnement neu beizutreten wünschen, werden gebeten, ihre Beitritts-Erklärung und die Anzahl der Dienstboten, für welche sie zu abonniren wünschen, an Pastor Jordan, Mühlweg 3, oder die Oberin der Dia- konissen-Anstalt auf Postkarte gelangen zu lassen, resp. an einen der beiden Othen der jährlichen Abonnementsbeitrag von 6 M. für einen Dienstboten zu entrichten. Im Laufe des letzten Jahres haben eine große Anzahl von Dienstboten an über 540 Fiegetagen die Wohl- that dieses Abonnements genossen. Zur bei fortlaufendem zahlreichem Abonnement kann die Diakonissen-Anstalt diese mit so vieler Freude aufgenommene Einrichtung weiter aufrecht er- halten und laßt sie daher zu zahlreichen Beitritts-Erklärungen seitens der Herrschaften im Interesse guter Dienstboten freundlich ein. Die Abonnements-Bedingungen sind folgende:

§ 1. Jede Dienstherrschafft, welche mit sechs Mark jährlich an unserer Klasse abon- nirt, erhält für einen Dienstboten im Erkrankungsfall freie Kur, Verpflegung und Wahrung in unserem Diakonissenhause. Weßel des Dienstpersonals berührt das Abonne- ment nicht.

§ 2. Eine Dienstherrschafft, welche mehrere Dienstboten hält, muß für diese sämt- lich abonniren, oder doch für alle männlichen oder für alle weiblichen.

§ 3. Das Abkommen mit dem Diakonissenhause umfaßt jedesmal das Kalenderjahr und gilt für das folgende, falls nicht in den ersten acht Tagen des neuen Jahres dem Diakonissenhause gemündigt wird.

§ 4. Bedingung ist, daß bei Anmeldungen zum Abonnement ein Krankheitsfall nicht vorliegt und beginnt daher das Recht auf freie Verpflegung eines Dienstboten erst 14 Tage nach geförderter Anmeldung.

§ 5. Der Beitrag ist jährlich voraus zu bezahlen und wird gegen Kassenquittung vor Beginn des neuen Jahres eingezogen.

§ 6. Das durch das Abonnement erlangte Recht auf freie Kur und Verpflegung be- schränkt sich lediglich auf die Abonnementzeit. Soll die Krankenpflege über diese Zeit hinaus dauern, so muß für das nächste Jahr abonniert werden.

§ 7. Das Abonnement giebt kein Recht auf freie Verdrigung.

§ 8. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind Geisteskrank, Epileptische, Potentrante, Unheilbare und Spittliche.

§ 9. Zur Aufnahme der erkrankten Dienstboten überbenet die Herrschafft ein Attest ihres Hausarztes mit Angabe der Krankheit.

Den Transport des Kranken in die Anstalt hat die Dienstherrschafft zu bewirken.

Der Vorstand des Diakonissenhauses.

„Wie läßt sich das Wetter vorausbestimmen?“
Einzig nur durch den „Hygrometer“, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertiget, aber nur die vom Vereins-Centrale in Fraun- dorf, Post Wilschhofen in Bayern, vertriebenen Hygrometer sind die richtigen. — Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerzimmern. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 1 M. 50 1/2. Die- selbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasbedel 3 M.

Zur frankirten Zusendung sind 50 1/2 apart einzufenden.

Vereins-Centrale Fraundorf, Post Wilschhofen, Bayern.

P. P.

Ersuche um baldige Zusendung von 2 Hygrometer zu 3 M. gegen Postnachnahme. Die durch meine Vermittlung in dieser Gegend, sowie der Akzeptanz befundlichen benähen sich ausgezahlt.

Haus Hager, Hgl. Expeditor.
1 großes Käsefischwein versch. Darz 31.

Ein gut erhaltenes Sopha u. ein Preis-
scriftspiel mit Unterfah zu kaufen gesucht.
Fr. Part-Wohnung, 3 St. u. 3. 1. April
an kinderl. Bam. zu v. Nab. bei R. Gohn.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Petroleum

pro Liter 22 Pf.

F. W. Dudenbottel, Laurentiusstraße 1.

Braunbier

nicht Dienstag, sondern Mittwoch
den 27. Dezember.

F. W. Pressler.

Breiban

nächsten Montag und Mittwoch in der
Poppe'schen Brauerei.

Gute Lauben, prima Tiere, verkauft,
tauscht und kauft F. Söhnt, Lindenstr. 25.
Auch habe ich junge gutschlagende Kanarienv-
hähne à 3 M. 50 1/2, sowie einige Zucht-
weibchen abzugeben.

Gesucht ein tüchtiger Former.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Hagans, Erfurt.

J. Barck & Co.,
Annoncen-Expedition,
gr. Ulrichstr. 49, p.
empfehlen sich zur Besorgung von
Annoncen an das

Halle'sche Tageblatt,
sowie für alle andern Zeitungen
des In- und Auslandes.
Bedienung prompt, reell und discret.

Rosenthal.

Sonntag, 18. Dezbr., 8 Uhr Abends

Abschieds-
CONCERT

der Tiroler Gesellschaft
SCHNEPFER,
5 Damen, 3 Herren.

Billete à 50 1/2 sind am Tage bei den
Herren Steinbrecher & Jasper zu haben.
Kassenspreis 60 1/2

Gasthaus
„Zum Guttenberg“,
Königsstraße 20,
empfehlen
Bayerisches Bier
von J. G. Reif (Kurz) in Nürnberg
und Lagerbier von W. Rauchfuss.
Billard.
F. W. Matze.

Suche per 1. A. 83 oder früher auf mein
großes majest. Grundstück in der Damm-
Vorstadt Gegend, 2 Meilen von Berlin,
55 000 M. auf erste Hypothek. Feuerkasse
circa 84 500 M., Mietzinsbetrag jetzt über
3900 M. p. a., beßert sich noch erheblich.
Näheres beim Besitzer Emil Benedictus,
Berlin, Mariannenplatz 25.

Ein Eßzim gef. gr. Berlin 15, p.

Für unsere St. Ulrichsstraße erbeilt ich
30 M. von B. zu Fußboden auf den Alt-
platz, 10 M. von B., 20 M. von R. N.,
außerdem von demselben 30 M. für hübsche-
dürftige Kranke, 10 M. für arme Familien
von R. Gott segne die Gaben und die
freundlichen Weber.

Wächter, Oberdiakoniss.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen verschied nach langem Kran-
kenlager unsere gute Mutter und Großmutter

Johanne Saft
geb. Dietrich

im 77. Lebensjahre. Dies allen Verwandten
und Bekannten zur Nachricht.

Halle, den 16. Dezember 1882.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
W. Weymann in Halle.